



Johanna-Mestorf-Schule

Förderkonzept

der Johanna-Mestorf-Schule

Stand: Juni 2015

1. Einleitung

Für das Förderkonzept der Johanna-Mestorf-Schule kommen zwei der Leitziele unseres Schulprogramms besonders zum Tragen:

- Die Förderung und Forderung individueller Fähigkeiten stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit.
- Das Entdecken eigener Stärken und Schwächen ist ein wesentliches Element auf dem Weg zur Persönlichkeitsentwicklung.

Unsere Schule ist eine gemeinsame Schule für alle Kinder. Jedes Kind verfügt über unterschiedliche Kompetenzen.

Um den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen unserer Schüler gerecht zu werden, wird jedes Kind individuell gefördert. Es ist Aufgabe der Grundschule, durch Differenzierungs- und Fördermaßnahmen das Erreichen grundlegender Lernziele für möglichst alle Kinder zu sichern und der Entfaltung individueller Kompetenzen zu dienen. Die Rahmenvorgaben des Landes Schleswig-Holstein enthalten hierzu folgende Angaben:

„Die begabungsgerechte und entwicklungsgemäße Förderung der einzelnen Schülerin und des einzelnen Schülers ist durchgängiges Unterrichtsprinzip in allen Schulen.“ (§5(1) Schulgesetz)

„Schul- und Unterrichtsgestaltung sollen sich an den Lernvoraussetzungen und Lernprozessen der Schülerinnen und Schüler orientieren und sie in ihrer individuellen Entwicklung fördern.“ (§5(1) Grundschulverordnung)



2. Zusammenarbeit der Schule mit den Kindertagesstätten

Unsere Homepage bietet allen Eltern – lange bevor ihr Kind in die Schule kommt – die Möglichkeit, sich umfassend über unsere Schule zu informieren.

Seit 2004 existiert der Arbeitskreis „Schule – Kindertagesstätte“, dem die Grundschule Kronsburg, unsere Schule und fünf umliegende Kindertagesstätten angehören. Die Teilnehmer treffen sich ca. dreimal pro Jahr, planen Informationsabende und tauschen Erfahrungen aus.

Der erste Informationsabend findet im September oder Oktober vor dem Einschulungsjahr statt. Hier werden alle Fragen der zukünftigen Erstklässler-Eltern aus Kronsburg und Meimersdorf beantwortet.

Im Oktober/ November kommen alle zukünftigen Erstklässler zur Schulleitung zu einem Einschulungsgespräch. Dieses Gespräch liegt so früh, damit herausgefunden werden kann, ob die Kinder zusätzliche Förderung im letzten halben Jahr vor Schulbeginn benötigen – hier wird das Augenmerk besonders auf die sprachliche Entwicklung gelegt. Die Eltern haben auch die Möglichkeit, auf Besonderheiten in der Entwicklung ihres Kindes hinzuweisen, Fragen zu stellen und sich die Schule anzusehen.

Für jede Kindertagesstätte ist eine Förderschullehrkraft zuständig. Diese Kollegen sehen sich nach den Sommerferien die Kinder an, welche im Schuljahr des darauffolgenden Jahres schulpflichtig werden und entscheiden, ob weiterführende Maßnahmen, z.B. Logopädie oder Teilnahme an einer Sprachgruppe im Kindergarten, sinnvoll sind.

Außerdem arbeiten wir mit zahlreichen weiteren Schulen zusammen, denen wir Kinder mit Hörstörungen, mit körperlichen Behinderungen, geistigen Behinderungen sowie präventiv zu beschulenden Kindern melden.

Im Anschluss an die Einschulungsgespräche folgen Informationsgespräche mit den Erziehern, dem Schularzt und der Sprachheillehrkraft. Es werden Feinabstimmungen über weitere Vorgehensweisen getroffen, z.B. Empfehlung einer Ergotherapie, Besuch eines Augenarztes, usw.

Die fünf- bis sechsjährigen Kindergartenkinder werden von uns zu bestimmten Ereignissen eingeladen, z.B. zu Theateraufführungen und zur Teilnahme am Lauftag „run and fun“ der AOK.

Im Mai/ Juni nehmen unsere zukünftigen Erstklässler an einer „Schnupperstunde“ in einer ersten Klasse teil.

Den Abschluss der Vorbereitungen bildet ca. vier Wochen vor dem Beginn der Sommerferien ein Informationsabend an unserer Schule.



3. Sozial- und Selbstkompetenz

Im Zuge einer ganzheitlichen Bildung ist es grundlegend, dass neben fachlichen Kompetenzen sowohl die Persönlichkeit als auch soziales Verhalten während der gesamten Grundschulzeit entwickelt und gefördert werden. Nur so kann die Basis für selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen geschaffen werden.

Die Sozial- und Selbstkompetenzen der Schüler werden individuell gefordert und gefördert durch:

- „Faustlos“ – ein Programm zur Prävention von aggressivem und gewaltbareitem Verhalten von Kindern. Hier werden die Empathiefähigkeit, das Problemlöseverhalten sowie der angemessene Umgang mit Ärger und Wut trainiert.
- die Erarbeitung von Klassenregeln und die Übernahme von Klassendiensten. Diese stärken die Klassengemeinschaft und schulen das Verantwortungsbewusstsein.
- den täglich stattfindenden Klassenlehrerunterricht (KLU), in dem vorgelesen wird, Konflikte gelöst oder Geburtstage gefeiert werden.
- verschiedene Arbeitsgemeinschaften, wie z. B. Theater, Chor, Tanzen, Schach oder Computerprogrammierung.
- die verbindliche Teilnahme an Wahlpflichtkursen in Klasse 3, wie z. B. Computer, Stockkampfkunst und Softball.
- die Teilnahme an vielfältigen Sportveranstaltungen , z. B. Hallenfußballturniere, Turn- und Ballsporthage, Schachturniere.
- die Teilnahme an verschiedenen Musikveranstaltungen, z. B. „Kiel singt und spielt für Kiel“, Maibaumsingen.



4. Allgemeine fachliche Förderung

Damit die fachlichen Kompetenzen der Kinder entwickelt und gefördert werden können, bilden folgende Aspekte die Grundlage für die Arbeit in den einzelnen Fächern:

Geöffnete Unterrichtsformen unterstützen das individuelle Lernen. Dazu gehören z.B.:

- Tages- und Wochenplan
- Lernen an Stationen
- Werkstattunterricht
- Projektorientiertes Lernen*
- Partner- und Gruppenarbeit
- Freiarbeit

* Für das anschauliche und ganzheitliche Lernen werden außerschulische Lernorte besucht.

Damit alle Kinder gleichermaßen erfolgreich lernen können, wird differenziertes Unterrichtsmaterial eingesetzt.

Kinder, die Schwierigkeiten in einem Fach oder Fachbereich haben, erhalten bei Bedarf differenzierte Lernkontrollen oder auch einen Lernplan. Die Lernpläne werden mit den Eltern und den Kindern besprochen.

Kinder mit besonderen Stärken können nach Absprache den Unterricht höherer Klassenstufen besuchen (Drehtürmodell) und auf Wunsch einen Lernplan erhalten. Ab der 3. Klasse haben leistungsstarke Kinder die Möglichkeit, am Enrichment-Programm teilzunehmen.

Doppelbesetzungen und der Einsatz der Förderlehrkräfte in einzelnen Stunden unterstützen diese Maßnahmen.

Differenziert wird z.B.:

- nach Umfang
- nach Schwierigkeit
- nach Zeit
- mit zusätzlichen Hilfsmaterialien
- durch Arbeitsmaterialien mit Selbstkontrolle
- durch zusätzlich bereitgestellte Leseangebote



Im Unterricht werden regelmäßig Lernprogramme und klassenspezifische Lernsoftware eingesetzt. Dies ermöglicht individuelles Arbeiten.

4.1 Deutsch

Im Deutschunterricht legen die Fachlehrer Wert darauf, den Lernstand der Kinder zu kennen.

Diagnoseverfahren

- Lese- und Schreiblehrgang mit Kontrollbögen/ diagnostische Bilderliste
- Lehrerbeobachtungen mit Orientierung am Kieler Leseaufbau
- Stolper-Wörter-Lesetest Klasse 1 bis 4
- Parallelarbeiten Klasse 3 und 4
- VERA (VERgleichsArbeiten) Klasse 3

Das Förderzentrum der Schule am Göteborgring ist ein Kooperationspartner unserer Schule. Die Förderschullehrer unterstützen in der Eingangsphase. Es finden Unterrichtsbeobachtungen mit anschließender Beratung zur Förderung statt oder sonderpädagogische Überprüfungen, wenn es sich um ausgeprägte Lernschwierigkeiten handelt.

In der 4. Jahrgangsstufe besteht außerdem die Möglichkeit, Kinder auf Lese-Rechtschreibschwäche testen zu lassen und diese förmlich anzuerkennen. Bei Schwierigkeiten in den Klassenstufen 1 bis 3 können sowohl Lehrer, als auch Eltern und Kinder mit den LRS-Beauftragten der Gerhart-Hauptmann-Schule zusammen arbeiten.

Im Bereich „Deutsch als Zweitsprache“ wird die Johanna-Mestorf-Schule vom DaZ-Zentrum der Muhlius-Schule beraten und unterstützt. Bei Bedarf erhalten Schüler dort für einen begrenzten Zeitraum einen intensiven Deutschunterricht.



Fördermaßnahmen

Förderung findet im Rahmen des binnendifferenzierten Unterrichts statt.

In der 1. und 2. Klassenstufe bieten Präventionsstunden in Doppelbesetzung besondere Möglichkeiten der Förderung im Regelunterricht. Hinzu kommt der Deutsch-Förderunterricht in den Klassen 1 bis 4.

Im Deutschunterricht finden folgende Förder- und Fördermaßnahmen statt:

- Silbenlesen – Wortdurchgliederung – Arbeit mit Lautgebärden
- Lesetraining
- Antolin: Computerprogramm zur Leseförderung
- Lese-Eltern: begleitetes Lesen in Kleingruppen in Klasse 2
- Vorlesewettbewerb in Klasse 3
- Freies Schreiben in Klasse 2 bis 4
- Schreibkonferenzen in Klasse 3 und 4
- Lernplan in Absprache mit Eltern und Kind
- Differenzierungsmaßnahmen im Sinne des Nachteilsausgleiches bei besonderen Schwierigkeiten
- Teilnahme am Deutschunterricht in der nächsthöheren Klassenstufe (Drehtürmodell)
- Möglichkeit der Nutzung des Bücherbestandes in der Deutschecke

4.2 Mathematik

Im Mathematikunterricht an unserer Schule legen wir Wert darauf, dass mit handlungsorientierten Materialien, differenzierten Aufgabenstellungen und Rechenspielen dem individualisierten Lernprozess jedes Kindes Rechnung getragen wird.

Die umfangreiche Materialsammlung bietet insbesondere im geometrischen Bereich viele Handlungsmöglichkeiten als Grundlage für erfolgreiches Arbeiten im arithmetischen Bereich, sowie zur Förderung des räumlichen Vorstellungsvermögens und des logischen Denkens.



Im Computerraum finden die Schüler ein großes Angebot an Lernprogrammen und Lernspielen zu allen mathematischen Inhalten und für jeden Schwierigkeitsgrad.

Durch informelle oder standardisierte Diagnoseverfahren, wie

- Parallelarbeiten
- VERA (VERgleichsArbeiten)
- auf den Lehrwerken basierende Diagnoseverfahren,

kann der Lernstand der Schüler ermittelt und ggf. entsprechende Förder- oder Fördermaßnahmen in die Wege geleitet werden.

Förder- oder Fördermaßnahmen können sein:

- Teilnahme an Förderstunde
- Unterstützung durch eine weitere Lehrkraft im Unterricht
- gezielte Hilfe durch die Förderlehrkraft
- Erstellen eines Lernplanes in Absprache mit dem Schüler und seinen Eltern
- Teilnahme an Mathematikwettbewerben oder Beteiligung an Denksportaufgaben, wie z.B. „Mathe-Känguru“ oder „Matheolympiade“.
- regelmäßige Teilnahme am Mathematikunterricht der nächsthöheren Klassenstufe teilzunehmen (Drehtürmodell).

5. Übergang von der 4. Klasse zu der weiterführenden Schule

In den 4. Klassen findet gegen Ende des ersten Schulhalbjahres für die Eltern ein Informationsabend zum bevorstehenden Schulwechsel statt.

Mit dem Halbjahreszeugnis der Klasse 4 erhalten die Schüler und Eltern den Entwicklungsbericht, der zeitnah in einem verbindlichen Elterngespräch mit der Klassenlehrkraft besprochen wird.

Die Anmeldung an den weiterführenden Schulen obliegt den Eltern und erfolgt innerhalb eines festgelegten Zeitraums.



Förderkonzept

der Johanna-Mestorf-Schule

Zum Austausch zwischen der Grund- und der weiterführenden Schule tragen die pädagogischen Konferenzen bei, die von einigen Schulen im 1. Halbjahr des 5. Schuljahres angeboten werden. Diese sind teilweise mit Unterrichtsbesuchen der Grundschullehrer in den 5. Klassen verbunden.

Einige weiterführenden Schulen bieten für interessierte Schüler Schnupperstunden an.

Inklusion

Die Johanna-Mestorf-Schule wird von Lehrkräften des Förderzentrums der Schule am Göteborgring unterstützt.

Grundschullehrer und die Förderschullehrer unterstützen und fördern Schüler im gemeinsamen Unterricht. Die Gestaltung des Unterrichts orientiert sich an den Lernvoraussetzungen und den Lernprozessen der Schüler. Das Team ist für alle Schüler zuständig.

Soweit erforderlich, werden die Grundschullehrer durch das Förderzentrum beraten.

Die Förderschullehrkräfte werden präventiv in der Eingangsphase (1. und 2. Klasse) tätig, wenn noch kein sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt wurde, aber ohne besondere Förderung vermutlich eintreten könnte. Ab Klasse 3 unterstützt die Förderschullehrkraft Schüler mit anerkanntem sonderpädagogischen Förderbedarf.

Es wird an unserer Schule darauf geachtet, dass die Inklusionsklassen eine möglichst geringe Schülerzahl haben. Die Zusammensetzung dieser Klassen soll eine Differenzierung auf hohem Niveau ermöglichen. Im Unterricht findet diese Differenzierung zum einen in Hinblick auf das Anforderungsniveau (vereinfachte Aufgabenstellung, verkürzter Arbeitsumfang), zum anderen bezüglich der Bearbeitungszeit statt.

Körperbehinderte Kinder

Schon der Eingangsbereich der Johanna-Mestorf-Schule ist durch eine großzügige Rampe behindertengerecht gestaltet. Zwei Eingangstüren des Schulgebäudes können per Schalter automatisch geöffnet werden. Alle Etagen sind durch einen Aufzug erschlossen. Die beiden im Erdgeschoss befindlichen Klassenräume werden nach Möglichkeit Klassen mit gehbehinderten Kindern zugewiesen.



Die Probleme von Kindern mit Gehbehinderungen werden situationsangemessen im Klassenverband aufgegriffen, um Verständnis und Hilfsbereitschaft zu fördern. Unterstützung finden wir in Kooperation mit der Lilli-Nielsen-Schule.

Hörgeschädigte Kinder

Um hörgeschädigten Schülern gute Bedingungen für eine auditive Perzeption zu ermöglichen, ist ein Klassenraum mit Akustikdecken und einem Teppichboden ausgestattet. Die Sitzordnung in der Klasse ist so gestaltet, dass die hörgeschädigten Kinder mit allen Schülern und den Lehrkräften Blickkontakt halten können. Folgende Unterrichtsprinzipien werden von den Lehrkräften beachtet:

- Der Unterricht wird durch einen deutlich gesetzten Unterrichtsbeginn, Ankündigungen von Themenwechseln, Wiederholungen und Teilzusammenfassungen strukturiert.
- Unterrichtsthemen werden visualisiert.
- Zur Sicherung von Informationen muss das Mundbild des Sprechers immer sichtbar sein.
- Zusätzlich wird darauf geachtet, langsam, deutlich und normal laut zu sprechen.

Zwei Lehrkräfte, die die hörgeschädigten Kinder unterrichten, haben an der Staatlichen Internatsschule für Hörgeschädigte an einer Fortbildung teilgenommen und arbeiten mit einer Förderschullehrkraft des Landesförderzentrums „Hören und Sprache“ zusammen, die in regelmäßigen Abständen die Schulstunden besucht.

Zu unserer weiteren Beratung und Unterstützung stehen uns folgende Ansprechpartner bzw. Einrichtungen zur Verfügung:

- Schulische Erziehungshilfe
- Beauftragter für Autismus
- Schulpsychologin
- Pädagogische, psychologische und medizinische Einrichtungen
- Lilli-Nielsen-Schule, Körperliche und motorische sowie geistige Entwicklung
- Schulbegleitungen
- Amt für soziale Dienste

